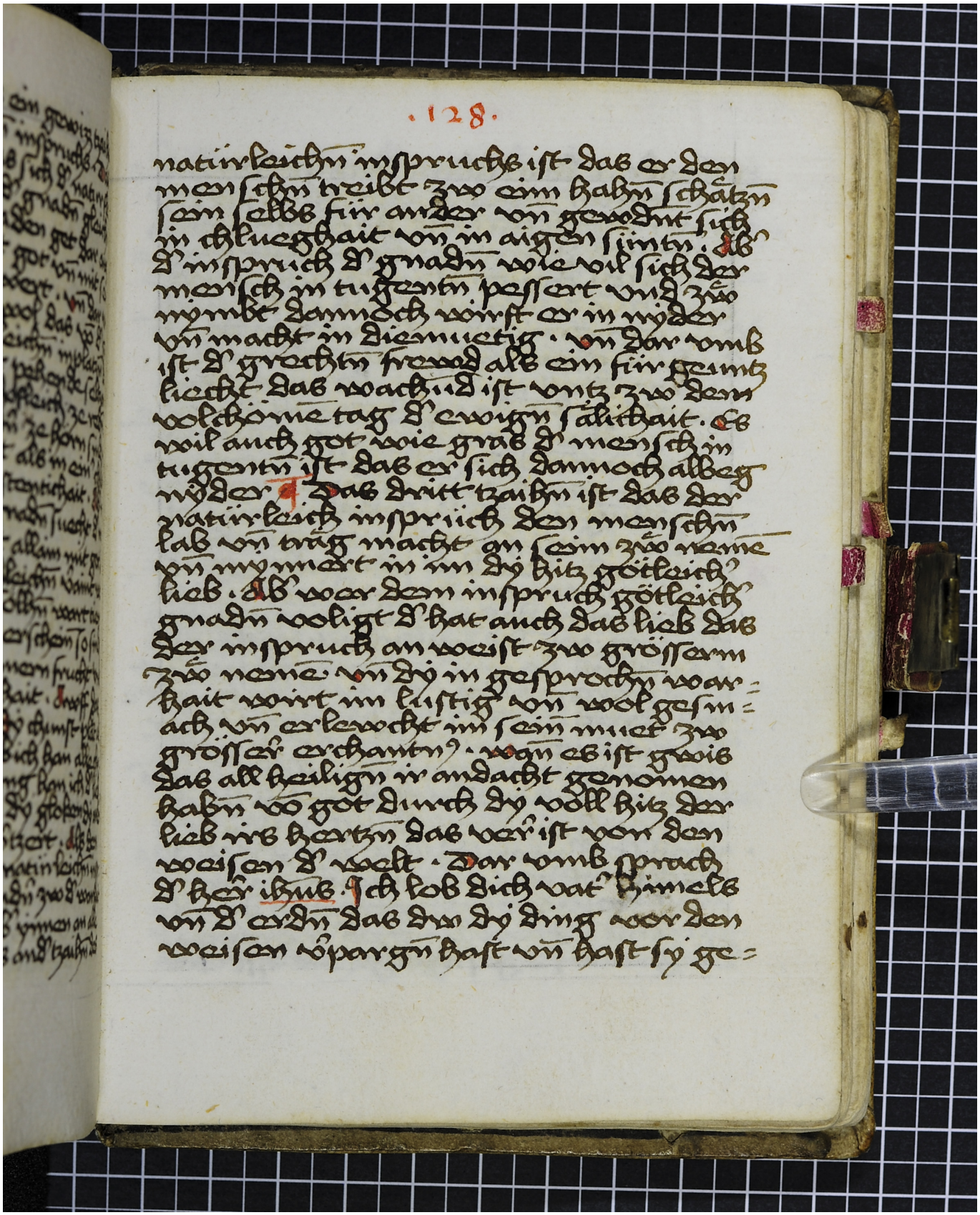
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=41209
Copyright: Melk, Benediktinerstift



natirleichn insprichs ist das er den
menschn treibt zwo ein hahn schatzn
sein selbs fir ander von gewodnt sich
in chluechhait von in aigen sinten. Ab
d' insprich d' gnadn wie vil sich der
mensch in tugentn pessert vnd zwo
wunbt dannoch wirft er in wider
von macht in diemuetig. von dar vmb
ist d' grechtn frowd als ein fir gemuts
liecht das wachst ist vntz zwo dem
wolchome tag d' ewigen salikhait. Es
wil auch got wie grab d' mensch in
tugentn ist das er sich dannoch allezt
wider ¶ Das dritt zaichn ist das der
natirleich insprich den menschn
lab vn trost macht an sein zwo name
vn wunnert in in dy hitz gotleich
liebe. Ab wer den insprich gotleich
gnadn wolizt d' hat auch das liebe das
der insprich an weist zwo grössern
zwo name vn dy in gesprochn war
hait wirt in lustig von wol gesin
ach vn erlewcht in sein muet zwo
grösser erchantn. wan es ist gewis
das all heilign ir andacht genomen
habn wo got durch dy vollt hitz der
liebe irs hertzn das wer ist von den
weisen d' welt. Dar vmb sprach
d' her ihus. ¶ Ich lob dich vat' himels
vn d' erdn das du dy ding wer den
weisen vnd pergn hast vn hast sy ge=